

PodC JLL Episode 640

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 640: Der reiche Jüngling – Teil 6 (Matthäus 19,22.23; Markus 10,23; Lukas 18,24)

Matthäus 19,22.23: Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter. 23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen.

Kommen wir zu einem Thema, das so gar nicht in unsere Zeit passen will. Es geht darum, dass es reiche Menschen schwer haben, in das Reich Gottes hinein zu kommen. *Wahrlich ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen.* Wir sind es gewohnt, dass die Errettung eines Menschen eine einfache, leichte Sache ist. Aber einmal mehr scheint der Herr Jesus bei diesem Thema anderer Meinung zu sein.

Der Schöpfer weiß, wie leicht das Herz eines Menschen am Wohlstand hängt. Mehr als man das vielleicht wahrhaben will.

Lukas 18,24: Als aber Jesus sah, dass er sehr betrübt wurde, sprach er: Wie schwer werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes hineinkommen!

Die Reaktion des reichen Jünglings ist signifikant für das Problem, um das es geht. Da gibt es jemanden, dessen Herz gebunden ist. In diesem Fall an seine vielen Besitztümer. Und nur, damit wir das nicht missverstehen: Der reiche Jüngling ist der Prototyp eines Problems. Niemand denke, dass eine solche destruktive Herzensbindung nur durch Geld erzeugt werden kann.

Wenn ich mich umschaue, dann fallen mir sofort noch andere Dinge ein, die auf dieselbe Weise ein Leben versklaven können. Wie ist das mit der Unternehmerin, die ihre Identität am beruflichen Erfolg festmacht. Oder mit dem Arzt, die permanent den Druck fühlt, Leistung zu bringen. Oder dem Büroleiter, der sich ein Leben ohne Luxus-Reisen nicht vorstellen kann. Oder dem Teenager, der völlig abhängig von seinem Online-Status und den Likes ist. Oder dem Ehepaar, das unbedingt ein Haus im Grünen haben muss. Oder der Witwe, die ständig Angst hat, dass die Rente nicht reicht. Oder dem alleinstehenden Mit-Vierziger, der immer bequemer und geistlich

träger wird. Oder dem Kreativen, der von einem unstillbaren Drang nach Individualität und Selbstverwirklichung dominiert wird. Oder der Sportstudentin, die sich nur lebendig fühlt, wenn sie sich körperlich verausgabt. Oder die alleinerziehende Mutter, die von ihren Sorgen aufgefressen wird. Oder dem Ehemann, der seine Familie vernachlässigt, weil er so gern an seinem Oldtimer schraubt. Es spielt keine Rolle, was uns versklavt, wir müssen einfach nur verstehen, dass wir in einer Welt leben, die voll von Angeboten ist, die wir als Christen weitgehend alle ablehnen müssen, weil wir die damit verbundene, geistliche Bindung scheuen. Eine Bindung, die unser Herz vom Reich Gottes und von der Liebe zu Gott abzieht.

In der letzten Episode habe ich am Ende die Frage gestellt: Was müsste Gott mir nehmen, damit ich den Glauben hinschmeiße? Man könnte auch alternativ fragen: Womit müsste mich der Teufel bestechen, damit ich meinen Glauben hinschmeiße? Machen wir uns bitte nichts vor! Gott wird unseren Glauben prüfen und der Teufel wird uns versuchen. Seien wir besser auf beides vorbereitet! Und egal, ob Gott uns prüft oder Teufel uns versucht, im Kern geht es dabei immer um dieselbe Frage: Woran hängt mein Herz - wirklich? Liebe ich Jesus mehr als mein eigenes Leben? Bin ich bereit alle Bereiche meines Lebens Gott zu opfern? Und zwar einfach deshalb, weil ich weiß, dass dieses Opfer völlig logisch ist, wenn ich Gottes Güte und Barmherzigkeit im Umgang mit mir einmal begriffen habe.

Römer 12,1: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.

1Petrus 2,1-3: Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, 2 und seid wie neugeborene Kinder, begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch – damit ihr durch sie wachset zur Rettung –, 3 wenn ihr {wirklich} geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist!

Im Zentrum eines gesunden geistlichen Lebens steht das Wissen um Gottes Güte und Barmherzigkeit. Weil Gott es gut mit mir meint und weil er mich geliebt hat, als ich noch Sünder war (Römer 5,8), deshalb ist es völlig logisch, dass mein ganzes Leben ein *lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges* Dankopfer sein muss. Wer wirklich geschmeckt hat, dass Gott es nur gut mit ihm meint, der will nicht länger sündigen und der will auch nicht länger für sich leben.

Und das wiederum bedeutet, dass ich mein Leben einer größeren Sache widme. Das Ziel meines Lebens besteht ja nicht nur darin, ein irgendwie geartetes, christliches Leben zu führen. Das Ziel meines Lebens besteht darin, Christus nachzufolgen. Das Ziel meines Lebens besteht darin, den Auftrag, ein Botschafter seines Evangeliums zu sein,... diesen Auftrag

anzunehmen und zu Gottes vollster Zufriedenheit zu erfüllen.

Markus 10,23: Und Jesus blickte umher und spricht zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes hineinkommen!

Wir müssen diesen Ausspruch Jesu ernst nehmen! Es ist nicht leicht, ins Reich Gottes hineinzukommen, wenn man reich ist.

Wahrscheinlich wird man sagen müssen, dass ganz viele Christen in Deutschland keine wirklichen Christen sind. Einfach deshalb nicht, weil es in ihrem Leben Götzen gibt, denen sie nie wirklich abgeschworen haben. Ihr Leben dreht sich deshalb auch nicht zuerst um Gottes Reich und seine Gerechtigkeit, sondern um eigene, irdische Ziele und Ideen. Ihr Fokus liegt auf Beruf, Familie, Sorgen, Status, Freizeitgestaltung und Gemeinde.

Und ich führe hier bewusst Gemeinde mit auf, weil mir genug Christen begegnet sind, die kaum beten, eigenwillig leben, wenig über das Wort Gottes nachsinnen und Jesus über die Jahre auch nicht ähnlicher werden, die aber trotzdem in ihrer Gemeinde mitarbeiten und sich genau deshalb für Christen halten.

Dabei scheint es mir bei vielen zu derselben Verschiebung im Denken zu kommen, die wir auch bei dem reichen Jüngling beobachten. Vom Sein zum Tun. Obwohl das Herz nicht wirklich an Gott hängt, tut man gute Werke und definiert sich darüber.

Es ist schwer als Reicher ins Reich Gottes hineinzukommen. Es ist nicht leicht! Man könnte auch formulieren: Es ist schwer, alles für Jesus aufzugeben. Das ist keine Entscheidung, die man einfach so mal trifft. Natürlich macht sie Sinn. Es gibt nichts Besseres als ein Leben in der Nachfolge. Es gibt nichts wertvolleres als ewiges Leben. Aber ich muss einen Preis bezahlen: Ein Leben für ein Leben. Jesus gibt seins für mich und ich gebe meins für ihn. Das mag ein wenig pathetisch klingen, aber das ewige Leben ist für die, welche Gott lieben. Und Liebe ist irgendwie immer ein wenig pathetisch, irrational und verrückt einseitig.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Frage dich, ob du dir sicher bist, dass du das ewige Leben hast. Trau dich, fröhlich JA zu sagen! Aber schau auch genau hin.

Das war es für heute.

Wenn du sie noch nicht hast, lade dir gern die Frogwords-App herunter.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN